

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Dom Karlos, Infant von Spanien**

**Schiller, Friedrich**

**Carlsruhe, 1788**

Letzter Auftritt

[urn:nbn:de:bsz:31-88539](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88539)

## Zimmer der Königin.

## Letzter Auftritt.

Dom Karlos. Die Königin. Zuletzt der  
König mit Gefolge.

Karlos

in einem Mönchsgewand, eine Maske vor dem Gesicht, die er eben jetzt abnimmt, unter dem Arme ein bloßes Schwert. Es ist ganz finster. Er nähert sich einer Thüre, welche geöffnet wird. Die Königin tritt heraus, im Nachtleide, mit einem brennenden Licht, welches sie auf einen Gueridon niedersetzt. Karlos läßt sich vor ihr auf ein Knie nieder.

Elisabeth!

Königin

mit starrer Behmuth auf seinem Anblicke verweisend.

So sehen wir uns wieder!

Karlos.

So sehen wir uns wieder!

Stillschweigen.

Kb

Königinn

sucht sich zu fassen.

Stehn Sie auf. Wir wollen einander nicht erweichen, Karl. Nicht durch ohnmächt'ge Thränen will der große Todte gefeiert werden. Thränen mögen fließen für klein're Leiden! — Er hat sich geopfert für Sie! Mit seinem theuren Leben hat er das Ihrige erkauft — Sie fühlen den Werth, den er durch dieses Opfer auf das Ihrige gelegt! — Und dieses Blut wär' einem Hirngespinnst geflossen? — Karlos!

Ich selber habe gut gesagt für Sie. Auf meine Bürgschaft schied er freundiger von hinnen. Werden Sie zur Lügnerinn mich machen?

Karlos

mit Begeisterung, der Königin  
Einen Leichenstein will ich ihm setzen, wie noch keinem Könige zu Theil geworden — Ueber seiner Asche blähe ein Paradies! — —

Si

Kd

Königin.

So hab' ich Sie gewollt!

Das war die große Meinung seines Todes!  
 Mich wählte er zu seines letzten Willens  
 Vollstreckerinn. Ich mahne Sie. Ich werde  
 auf die Erfüllung dieses Eides halten,

Eine Pause.

Und noch ein anderes Vermächtniß legte  
 der Sterbende in meine Hand — Ich gab ihm  
 mein Wort — Und — Warum soll ich es  
 verschweigen?

Er übergab mir seinen Karl — Ich trocke  
 dem Schein — Ich will vor Menschen nicht mehr  
 zittern.

Sie sehen, Karl, mir bangte nicht, mit Ih-  
 nen

allein zu sein in dieser Stunde — Ich  
 will einmal kühn sein wie ein Freund. Mein  
 Herz

soll reden. Tugend nannt' er unsre Liebe?  
 Ich glaub' es ihm, und will mein Herz nicht  
 mehr — —

Karl

Karlos,

Wollenden Sie nicht, Mutter! — Diese Lippen  
 bespecte keine Unwahrheit! Sie haben  
 den Göttlichen gekannt — Elisabeth,  
 das Weib, das ich anbeten soll, sinkt nicht  
 zu mir herab und kannte diesen — Mutter,  
 wir wollen uns nicht hintergehn — Ich  
 habel

in einem langen, schweren Traum gelegen.  
 Ich liebte — jetzt bin ich erwacht. Verges-  
 sen

sei das Vergangne! Hier sind Ihre Briefe  
 zurück. Vernichten Sie die meinen. Fürch-  
 ten

Sie keine Wallung mehr von mir. Es ist  
 vorbei. Ein reiner Feuer hat mein Wesen  
 geläutert. Meine Leidenschaft wohnt in den  
 Gräbern

der Todten. Keine sterbliche Begierde  
 theilt diesen Busen mehr.

Nach einem Stillschweigen ihre Hand fassend.

Ich kam, um Abschied  
 zu nehmen.

St 2

St 2

Königin

unter streitenden Empfindungen, die Augen weggewandt,  
mit halber Stimme.

Karl —

Karlos.

Erstaunen Sie nicht, Mutter,

Es ist kein Opfer, hat mir keinen Kampf  
gekostet. Endlich seh' ich ein, es gibt  
ein höher, wünschenswerther Gut, als Dich  
besitzen. Eine kurze Nacht  
hat meiner Jahre trägen Lauf beflügelt,  
frühzeitig mich zum Mann gereift. Ich habe  
für dieses Leben keine Arbeit mehr,  
als die Erinnerung an ihn! In Einem  
Abend  
hab' ich den Vorrath auf mein ganzes Das  
sein  
voraus empfangen und verpraßt. Vorbei  
sind alle meine Verrenten —

Er nähert sich der Königin, welche das Gesicht  
verhüllt.

Sagen Sie  
mir gar nichts, Mutter?

König

Königin.

Rehren Sie Sich nicht  
an meine Thränen, Karl — Ich kann nicht  
anders —

Doch glauben Sie mir, ich bewundre Sie.

Karl.

Sie waren unsers Bundes einzige  
Vertraute — Unter diesem Namen wer-  
den

Sie auf der ganzen Welt das Theuerste  
mir bleiben. Meine Freundschaft kann ich  
Ihnen

so wenig, als noch gestern meine Liebe  
verschenken an ein andres Weib — Doch  
heilig

sei mir die königliche Wittwe, führt  
die Vorsicht mich auf diesen Thron.

Der König, begleitet vom Großinquisitor und sei-  
nen Granden, erscheint im Hintergrunde, ohne bemerkt  
zu werden.

Jetzt geh' ich  
aus Spanien, und sehe meinen Vater  
nicht wieder — Nie in diesem Leben wieder.

F i 3

Ich

Ich schätz' ihn nicht mehr. Ausgestorben ist  
 in meinem Busen die Natur — Sein Sie  
 ihn wieder Gattinn. Er hat einen Sohn  
 verloren. Treten Sie in Ihre Pflichten  
 zurück — Ich eile, mein bedrängtes Volk  
 zu retten von Tirannenhand. Madrid  
 sieht nur als König oder Nie mich wieder.  
 Und jetzt zum langen Abschied, Mutter, küs-  
 sen

Sie Ihren Sohn.

Königin,

O Karl! Was machen Sie  
 aus mir? — Ich kann — ich darf mich  
 nicht

empor zu dieser Männergröße wagen;  
 doch fassen und bewundern kann ich Sie,

Karlos,

Bin ich nicht stark, Elisabeth? Ich halte  
 in meinen Armen Sie und wanke nicht.  
 Von dieser Stelle hätten mich noch gestern  
 des Weltgerichts Posaunen nicht gerissen.

Er verläßt sie.

Das

Das ist vorbei. Jetzt trotz' ich jedem Schick-  
 sal  
 der Sterblichkeit. Ich hielt Sie in den Ar-  
 men  
 und wankte nicht — — — Still! was war  
 das?

Königin.

Wie?

Karlos.

Hörten  
 Sie hinter uns nicht Athem hohlen? —  
 Horch!

Eine Uhr schlägt.

Königin.

Nichts hör' ich, als die fürchterliche Glocke,  
 die uns zur Trennung lautet.

Karlos.

Gute Nacht denn, Mutter.  
 Aus Gent empfangen Sie den ersten Brief

Si 4

von

von mir, der das Geheimniß unſres Untergangs  
laut machen ſoll.

Ich gehe, mit Dom Philipp

jetzt einen öffentlichen Gang zu thun.

Von nun an, will ich haben, ſei nichts heimliches mehr unter uns. Sie brauchen

vor der Entdeckung nicht zu zittern. Leben Sie glücklich, Mutter. Dieß hier ſei mein letzter

Befrug.

Er will nach der Maſſe greifen. Der König ſteht  
zwiſchen ihnen.

König.

Es iſt Dein letzter!

Die Königin fällt ohnmächtig nieder.

Karlos

eilt auf ſie zu und empfängt ſie mit den Armen.

Iſt Sie todt? O Himmel  
und Erde!

K 52

König

kalt und stille zum Großinquisitor.

Kardinal! Ich habe  
das Meinige gethan. Thun Sie das Ihre.

Er geht ab.

